

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

## AKTUELL

### Cotti bereitet OSZE-Präsidentschaft vor

Bundesrat Flavio Cotti wird am heutigen Dienstag nach Moskau reisen, wo er vom russischen Aussenminister Andrej Kosyrew empfangen wird. Der Besuch diene in erster Linie der Vorbereitung der Schweizer OSZE-Präsidentschaft, teilte das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) am Montag mit. Daneben soll auch die Lage in Russland und anderen GUS-Staaten sowie im ehemaligen Jugoslawien erörtert werden. Die Schweiz muss während ihrer OSZE-Präsidentschaft die Diskussion um den russischen Vorschlag für ein neues Sicherheitsmodell in Europa leiten. Daneben ist die OSZE auch an Konfliktlösungen bei mehreren Krisenherden auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion tätig. In Bosnien soll die OSZE unter Schweizer Führung demokratische Wahlen vorbereiten.

### Konzentration der Militärbetriebe in Herisau

Das Zeughaus in Herisau (AR) und die eidgenössische Waffenplatzverwaltung Herisau-Gossau werden ab nächstem Jahr zu einem eidgenössischen Betrieb zusammengelegt. Die Fusion erfolgt im Rahmen des Reformprojekts «EMD 95», wie das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) am Montag mitteilte. Die Zusammenlegung führt zu einem Abbau von drei Stellen, die jedoch im Rahmen der natürlichen Fluktuation aufgehoben werden könnten. In der Schweiz sind im ganzen acht Regionen mit solchen Dezentralen Serviceeinheiten (DSE) vorgesehen.

### Mässige bis geringe Schneebrettfahrt

In Teilen der Alpen herrscht trotz neuen Schneefällen nach wie vor eine mässige bis geringe Schneebrettfahrt. In den Tessiner Bergen und im Simplongebiet fielen auf Montag bis zu 30 Zentimeter Schnee, wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos am Montag mitteilte. Mässig ist die Schneebrettfahrt im Nordtessin und am Alpenhauptkamm.

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen nördlicher Expositionen oberhalb 1800 Meter. In den übrigen Regionen der Schweizer Alpen besteht geringe Lawinengefahr. Vereinzelt Gefahrenstellen befinden sich in kammanahen Rinnen mit Triebschneeanstimmungen. Die Lawinenexperten rechneten am Montag mit einem leichten Anstieg der Lawinengefahr, weil auf Dienstag vor allem im Süden und Westen Schneefälle angekündigt waren.

### Zahl der Auslandsreisen markant gestiegen

Die Schweizerinnen und Schweizer haben im vergangenen Jahr insgesamt über zehn Millionen Reisen ins Ausland unternommen. Das sind 6,2 Prozent mehr als im Vorjahr, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte. Spanien verbuchte die grösste Zunahme der Schweizer Nachfrage.

## Liechtensteins Banken machen Hypo-Zinssenkungen

Nach der Landesbank befassen sich auch Bank in Liechtenstein und VPBank mit einer Senkung der Hypothekarzinsen für den Wohnungsbau

(G.M.) - Frohe Kunde zum Jahreswechsel für Hausbesitzer und Mieter: Die Hypothekarzinsen werden gesenkt. Die Liechtensteinische Landesbank AG hat - wie bereits am Samstag berichtet - den Beginn einer Hypozinsrunde eingeleitet. Die beiden anderen Banken auf dem Platz Vaduz, die ebenfalls im Hypothekengeschäft tätig sind - die Bank in Liechtenstein AG und die Verwaltungs- und Privat-Bank AG - werden in den nächsten Tagen über die Reduktion der Hypothekarzinsätze beschliessen.

Nachdem die Liechtensteinische Landesbank AG am Samstag als erste Bank in unserem Land die Senkung des Hypothekarzinsatzes um 1/4 Prozent auf 4 Prozent für Einfamilienhäuser bekanntgegeben hat, liegt die Frage nach dem Vorgehen der beiden anderen Banken nicht weit. Sowohl Viktor Büchel, Direktor der VPBank AG, als auch Dr. Max Konrad, Direktor der Bank in Liechtenstein, gaben am Montag die Auskunft, dass sich die zuständigen Bankgremien mit der neuen Hypothekarsituation in den nächsten Tagen befassen und die Öffentlichkeit über die Beschlüsse informieren werden.

### Situation auf Geld- und Kapitalmarkt

VPBank-Direktor Viktor Büchel erklärte, dass sich die Geschäftsleitung an ihrer Sitzung vom Mittwoch mit der Senkung der Hypothekarzinsätze befassen werde. Die Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt erlaube eine Zurücknahme der Zinsen. Ohne diesem Gremium mit seiner Entscheidung vorgehen zu wollen, meinte er, dass die VPBank AG



Die drei liechtensteinischen Banken, die Hypothekaranlagen vergeben, Landesbank, BIL und VPBank, befassen sich derzeit mit Zinssenkungen für den Hypothekerbereich. (Archivbild)

ebenfalls eine Reduktion der Zinssätze vornehmen werde. Die Senkung werde voraussichtlich im Rahmen der reduzierten Sätze der Liechtensteinischen Landesbank AG bewegen. Die Landesbank verlangt ab 1. Januar 1996 für Ein-

familienhäuser und für Renditebauten bis drei Wohnungen 4 Prozent Zins.

### Starker Geldzufluss in Franken-Bereich

Die Bank in Liechtenstein werde in den nächsten Tagen ebenfalls den Beschluss zur Reduktion der Zinssätze fassen, erklärte BIL-Direktor Dr. Max Konrad, wobei er die Rücknahme um 1/4 Prozent als realistisch bezeichnete. Als Grund für die Zinsrunde in der Schweiz (und damit auch in Liechtenstein) nannte er den enormen Kapitalzufluss aus dem Fremdwährungsbereich in den Schweizer Franken. Die Reduktion der Hypo-Zinssätze folgen nach seinen Ausführungen dem allgemeinen Trend zu Zinssenkungen, die auch die Sparzinsen betreffen.

### Bedeutung der Hypotheken

Die Hypothekaranlagen spielen für die drei liechtensteinischen Banken eine wichtige Rolle. Nach der Bankstatistik, die vom Amt für Volkswirtschaft herausgegeben wird, beliefen sich die gesamten Hypothekaranlagen auf 2 911,9 Mio. Fr. Ende 1994. Laut Geschäftsbericht 1994 weisen die Hypotheken bei der Landesbank eine Höhe von 1 357,2 Mio. Fr. auf. In der Bilanz der Bank in Liechtenstein wurden 1 033,5 Mio. Fr. an Hypotheken ausgewiesen. Und bei der VPBank bilanzierten die Hypotheken mit 521,2 Mio. Franken.

## Gleiches Baurecht für alle in Schaan?

VU-Fraktion im Gemeinderat will auf Druck Bau-Untersuchungen auf ganze Gemeinde ausweiten

(G.M.) - Über Antrag der VU-Fraktion im Schaaner Gemeinderat wurden laut «Vaterland» in der Industrie- und Gewerbezone Untersuchungen über allfällige Übertretungen der baugesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Den Antrag stellte die VU-Fraktion nach Auskunft von VU-Gemeinderat Rony Walser auf «Druck aus der Bevölkerung». Wenn entsprechender Druck vorliege, so soll gemäss Walser die Untersuchung auch auf die anderen Gemeindegebiete ausgeweitet werden.

Als «Première» in unserem Land wurde das Vorgehen der VU-Fraktion im Schaaner Gemeinderat von der VU-Parteizeitung gefeiert. Zum ersten Mal, hiess es dort, seien «in dieser Konsequenz Bauobjekte eines grossen Gebietes untersucht und auf ihre Rechtskonformität geprüft» worden. Untersuchungen wurden im Gewerbe- und Industriegebiet durchgeführt, um in Erfahrung zu bringen, ob sich Bauherrschafte «schwerere Verstösse» gegen

das Baugesetz zuschulden kommen liessen. Insbesondere sollten «widerrechtlich erbaute oder ungenutzte Bauobjekte» ausgemacht werden, um Anzeige beim Hochbauamt erstatten zu können.

«Gesetze regeln unser tägliches Leben und fassen aufgrund ihres übergeordneten Interesses», hatte der VU-Kommentator recht verständlich, aber mit erhobenem Zeigefinger den VU-Antrag verteidigt: «Gesetze verleihen dem Willen einer Öffentlichkeit Ausdruck und schützen so vor den negativen Begleiterscheinungen eines überbordenden und schrankenlosen Individualismus». VU-Gemeinderat Rony Walser bekräftigte auf Anfrage diese Haltung und machte geltend, dass die VU-Fraktion «auf Druck der Bürger» gehandelt habe.

Weshalb wurde keine generelle Überprüfung in der ganzen Gemeinde verlangt, sondern nur in der Gewerbe- und Industriezone? Auf diese Frage erklärte Walser, dass bei entsprechendem

Druck aus der Bevölkerung auch ein Antrag für den Einbezug der übrigen Zonen in die Untersuchungen gestellt werde. Eine Ausdehnung der Überprüfung über die Einhaltung der Bauvorschriften im ganzen Gemeindegebiet würde die logische Fortsetzung der Aktion in der Industrie- und Gewerbezone bedeuten und auch der Durchsetzung der Forderung «vor dem Gesetz sind alle gleich» entsprechen.

Nach vorliegenden Informationen werden in Schaan in der Landwirtschaftszone sowie im «übrigen Gemeindegebiet» Bauten genutzt, die nicht mit den Zonenvorschriften in Übereinstimmung stehen. Ausserdem gibt es auch in Schaan in der Wohnzone eine Reihe von Wohnhäusern, die teilweise oder ganz für Büroräumlichkeiten umgenutzt wurden. Um den nach VU-Meinung «überbordenden und schrankenlosen Individualismus» einzuzugrenzen, rechtfertigt sich die Ausweitung der Bauvorschriften-Untersuchung auf diese Zonen.

## Forschungspolitik des Bundes kritisiert

Bern (AP) Nationalfonds und ETH-Rat wehren sich gegen die geplanten Kürzungen bei den Forschungs-Schwerpunktprogrammen. Die mangelnde Kontinuität des Bundes bei der Forschungsförderung verunsichere die Forscher und schreke die Wirtschaft ab, wurde am Montag an einer Pressekonferenz in Bern kritisiert. Das Parlament hatte die Kredite für die Schwerpunktprogramme (SPP) in den Jahren 1996 bis 1999 im letzten Sommer gegen den Willen des Bundesrates von 233 Millionen Franken auf 295 Millionen Franken aufgestockt. Der Bundesrat beantragt nun dem Parlament, im Rahmen des Budget 1996 einen dringlichen Bundesbeschluss gutzuheissen und damit diese Aufstockung wieder rückgängig zu machen. Dadurch würde das Budget 1996 um 14,6 Millionen Franken entlastet. Das Parlament wird in der Dezember-Session darüber entscheiden. Während die Finanzkommission des Ständerats eine Sparrückung bei den SPP ablehnt, werden die Vorschläge des Bundesrates bei der nationalrätlichen Finanzkommission gutgeheissen.

## Keine Abschottung der Grenze

Gemeinsames Grenzsicherheitssystem der Schweiz und Deutschlands

Bern (AP) Die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz soll trotz Schengenergürtel nicht ein grösseres Hindernis werden. Eine entsprechende Absichtserklärung haben Bundesrat Arnold Koller und der deutsche Innenminister Manfred Kanther in Bern unterzeichnet. Die Rückübernahme von Asylbewerbern wird ab Anfang 1996 vollzogen.

Deutschland und die Schweiz sind übereingekommen, im Bereich der inneren Sicherheit und der Grenzkontrolle enger zusammenzuarbeiten. Infolge des Sicherheitsgürtels von Schengen bestehe die Gefahr, dass die Schweiz zu einer «Insel der Unsicherheit» werde, sagte Bundesrat Koller am Montag nach der Unterzeichnung der Erklärung in Bern. Um dies zu verhindern, strebe die Schweiz - wie jetzt mit Deutschland - auch mit anderen Nachbarstaaten eine punktuelle

Zusammenarbeit bei der Grenzkontrolle an. Dieser pragmatische bilaterale Weg sei unbedingt nötig, um ein «Sicherheitsloch» in der Schweiz zu vermeiden, sagte Koller. Die Vernunft des Schengener Abkommens gebiete eine Zusammenarbeit bei der Grenzsicherheit auch mit Nicht-EU-Mitgliedern, sagte der deutsche Innenminister Kanther. Die Schweiz könne als Transitland im europäischen Sicherheitssystem nicht einfach beiseitegelassen werden wie ein weisser Fleck auf der Landkarte. Insofern seien angesichts der grossen Gefahr des organisierten Verbrechens und der verstärkten Migrationsströme nicht mehr möglich. Auf der anderen Seite dürfe es nicht sein, dass wegen Schengen zwischen der Schweiz und Deutschland eine Mauer entstehe. Die bisherige Freizügigkeit zwischen den beiden Ländern solle bestehen bleiben.

## Boris Boor CSI-Sieger in Mauren



Pferde-Springsport auf hohem Niveau bekamen die Zuschauer am Wochenende beim ersten CSI-Springen auf liechtensteinischem Boden, in der Rhetaca in Mauren, zu sehen. Sieger der Hauptprüfung am Sonntag, dem BiL-Masters, wurde der Österreicher Boris Boor mit seinem Pferd «Soutache d'Aure» (im Bild). (Bild: H. M.)

Fassadenrenovierungen und Isolationen  
Innenausbau, Trockenbau, Brandschutz, Gerüstbau  
**Roman Hemami**  
Gipsmaler, Schaan  
Tel. 232 24 30, Fax 232 34 20  
DER NAME IMMER IN DER SPITZE